

de,
er ohne
Nr. 4.

al'schen
gendorf
Nedern
8 Koch
em ge-
Kammern,
Heune,
m Orts-
nungen
72] 2-3
t Abbotat

A. B.

451] 8-13

als

WIS
LER

ver-
eben.

in.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ 50
Vierteljährig 2 „ 50
Monatlich „ 85

Witwenhalftung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 fr.

Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50

im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50

Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuskripte werden nicht zurück-
geschickt; unfrankirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest**: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in **Wien**: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garnungszeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. Abz., excl. der Stempelgebühren à 30 fr.

Verlag: Annoncen-Bureau: In **Melitsch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Sas-Regen** bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in **Stross** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in **Kienburg** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Sikris** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Kronstadt** bei Herrn Helmarich Zeldner, Buchhändler; in **Looco**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burggasse, woselbst die Annoncements-Verträge franco erbeten werden.

Nro. 197. Hermannstadt, Donnerstag den 26. August 1886. 102. Jahrgang.

Die Kronstädter Festtage in ungarischer Beleuchtung.

Es ist nicht ohne Vortheil, wenn man auch in der Ferne Freunde hat, bei denen man gerne gesehen ist; allein der Mensch kann nicht immer auf Reisen sein; seine Bestimmung festsetzt ihn während des größeren Theiles seiner Lebenslaufbahn an die Heimatstätte, und da ist es von noch größerem Nutzen, wenn er statt eines unzufriedenen einen guten Nachbar hat.

Der schöne Verlauf der Kronstädter Festtage und die patriotischen Kundgebungen auf denselben haben in der Stimmung der ungarischen Presse eine überaus freundliche Wandlung hervorgerufen. Nun aber der Harmonisier Comitat der unmittelbare Nachbar des Kronstädter Municipiums ist, erachten wir es für zeitgemäß, die auf die Kronstädter Vereinstage bezügliche Aeußerung zu reproduciren, welche der in Szepi-Szent-György erscheinende „Székely Nemzet“ an leitender Stelle bringt. Das genannte Blatt schreibt:

Der Blick der siebenbürgischen Theile ist derzeit auf die Stadt Kronstadt gerichtet. Diese Stadt ist der Schauplatz lebhaftester Bewegung, und es treten dort Erscheinungen zu Tage, welche verdienstermaßen das öffentliche Interesse erregen.

Zweifellos ist die nett arrangirte Gewerbe-Ausstellung der Mittelpunkt des Interesses. Die Industriellen Kronstadts sind auf derselben vollständig vertreten; der Besucher gewinnt da einen ganz zusammenhängenden Ueberblick über die Erzeugnisse dieser Stadt von bedeutendem Gewerbestoff. Was hier ausgestellt ist, zeugt von wirklich überraschendem Fachverständniß und von solch' zweckmäßiger Methode in der Gruppirung, daß jetzt, nach der Ausstellung gerühmt, mit Verlässlichkeit gesagt werden kann: der Werth Kronstadts hat sich durch den Erfolg dieses glücklichen Gedankens verdoppelt. Großes Lob gebührt hierfür den wackeren Industriellen, doch der Löwenantheil an der Anerkennung muß jedenfalls den eifrigen und unermüdblichen Arrangeurs gezollt werden.

Die schöne kleine Ausstellung hat viele Besucher, und wer sie besichtigt, verläßt befriedigt die Halle. Unerwartet ist das Werk und wirklich tadellos in seiner Gestaltung und Gesamtordnung.

Im Zusammenhange mit der Ausstellung ist aber die Stadt der Schauplatz noch anderer Festlichkeiten. Die verschiedenen Vereine halten zu gleicher Zeit ihre Jahresversammlungen. Die Schützenvereine, die evangelischen Frauenvereine, die Lehrervereine, der Turnverein, der Verein für Landeskunde, der Gustav Adolf-Verein, der sächsischen Landwirtschafts-Verein, der Karpathenverein u. s. w. begehen ihre Feste.

Die sächsische Intelligenz hat ein distinguirtes Contingent zu den Festlichkeiten beigetragen; die Stadt hat ihr Festgepränge angelegt, und das rege, bewegte Leben, welches in Kronstadt pulst, bietet ein interessantes Gepräge des Ungewöhnlichen.

Wir werden noch Gelegenheit finden, auf Alldas zurückzukehren; was wir jetzt verzeichnen wollen, ist der unter den Kronstädter Sachsen wahrgenommene leitende Geist. Es ist das eine unerwartete Erscheinung, welche uns in gleichem Maße überrascht und erfreulich angenehm berührt hat.

Wir meinen die patriotische Haltung der Sachsen. Das ist ein großes Wort; wir hatten lange nicht Gelegenheit, es mit voller Genugthuung auszusprechen.

Die Klausenburger Deputation ist von den Sachsen mit einer Gaisfreundschaft und einer zuvorkommenden Herzlichkeit aufgenommen worden, auf die Niemand rechnete. Adolf Zay, der bekannte sächsische Nationalitäten-Agitator, ging diesbezüglich überall mit gutem Beispiele voran. Er machte den unermüdblichen Führer, arrangirte Bankete zu Ehren der Gäste und betonte bei jedem sich darbietenden Anlaß nachdrücklich die Nothwendigkeit einträchtigen Zusammenwirkens, die große Tragweite des freundschaftlichen Einverständnisses und der Aufrichtigkeit des Sympathisirens mit dem ungarischen Element. Neuestens entwickelte

er wieder in einer sehr wirksamen Rede vor den Sachsen, daß jeder ungarische Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität das ungarische Vaterland lieben und achten müsse, Jeder die ungarische Staatsidee hochzuhalten und zu fördern verpflichtet sei. Die sächsischen Gäste nahmen diese schönen Worte mit großer Begeisterung auf, applaudirten und brachten Hochrufe auf den Redner aus; er hat dies auch verdient.

Uns aber, die wir „dies“ überhaupt nicht erwarteten und auch nicht hofften, überrascht diese ungewohnte Kundgebung und — sagen wir es nur sofort — sie überrascht uns nur sehr angenehm.

Als wenn wir nur in einem schönen fernhaften Traum befangen wären, so befänden wir uns unter dem Eindrucke eines lieblichen Zaubers; so wohl thut uns diese Erscheinung, in deren Bannkreis wir uns wohl fühlen, weil sie uns unsagbar angenehm berührt!

Seit wie lange erwarteten wir, seit wie lange ersehnten wir diese Worte! Wie oft haben wir die Hand hingehalten zum freundschaftlichen Drucke und wie oft hat die nationale Eifersucht mit Kälte unsere Annäherung zurückgewiesen!

Wir erinnern uns nur ungen an jene Tage; denn gerne vergessen wir für ein einziges gutes Wort, für einen einzigen freundlichen Händedruck alle früheren Beleidigungen.

Nur den guten Freund haben wir vor Augen; nur den Patrioten umarmen wir, der die ungarische Staatsidee hochhält und der diesen schönen begeisternden Worten aus vollem Herzen sein Hoch darbringt.

Viel hängt von der Dauerhaftigkeit dieses gemeinsamen Gefühles ab. Sind einmal die sächsischen Patrioten zur Erkenntniß gelangt, daß sie jeden ungarischen Staatsbürger als ihren Bruder ansehen müssen, dann schaffen sie gleichzeitig viele Misthöne aus der Welt und helfen mit dem Grund legen zu dem durch gemeinsame Stärke und einträchtige Wirksamkeit blühenden und glücklichen ungarischen Staate. Wenn Alle ein Vaterland lieben, wenn ein gemeinsames Ziel alle Staatsbürger begeistert, muß das ungarische Vaterland blühen und glücklich sein.

Ein großer, ein schöner Gedanke! Wird die sächsische Nationalität Kraft genug besitzen, diesen großen Gedanken auch zu verwirklichen, wird sie Ausdauer entfalten, um dieser tiefinnigen leitenden Idee Fleisch und Blut zu geben?

Wir wünschen, daß dem so sei. Wir erwarten und erhoffen die würdige Fortsetzung des großen Beginns, denn uns wird die sächsische Nationalität an der mächtigen und segensvollen Arbeit der Bruderliebe am Plage finden. Wir werden die letzten sein, welche diese ruhmvolle Laufbahn verlassen.

Nochmals, wir freuen uns aus vollem Herzen über die patriotische Haltung der Sachsen und sprechen es bereitwillig aus, daß diese „Demonstration“ gerade jetzt, nach den Münchener und Berliner Albernheiten, uns doppelt wohl thut.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 26. August.

Dem Abgeordnetenhaus wird eine zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung abgeschlossene Convention in Angelegenheit des literarischen Eigenthums vorgelegt werden, die zur Ergänzung des betreffenden Gesetzes und der betreffenden Ausgleichsbestimmungen dienen soll.

Die „Weser-Zeitung“ findet, daß die nationale Erregtheit der Deutschen besser gegen die derzeit herrschende Partei in Oesterreich angebracht wäre. Wenn die Ungarn die Deutschen in Oesterreich in ihrem Kampf gegen Sachsen und Polen unterstützen würden, würde sich von selbst ein freundschaftliches Verhältniß zwischen den Reichsdeutschen und den Ungarn entwickeln.

Die Nachricht der „Kölnischen Zeitung“, es sei Deroulde, dem Führer der französischen Patriotenliga, der Aufenthalt in Petersburg unter der Bedingung gestattet, daß er keine politischen Reden halte, wird bezweifelt. Deroulde sprach sich Interviuers gegenüber, sowie bei dem ihm zu Ehren gegebenen Banket in bestigter Weise gegen Deutschland aus. Da man ihm gegenüber Zweifel äußerte, ob Deutschland auch der Erzfeind Rußlands sei, sagte Deroulde, Rußland hat nicht weniger Ursache zur Revanche als Frankreich, da es von Berlin moralisch geschlagen wurde. Die mitteleuropäische Allianz werde die größte Gefahr. Die Sprengung des deutsch-österreichischen Bundes sei daher eine dringende Nothwendigkeit. Die Hegemonie Deutschlands würde nicht nur die Vernichtung Frankreichs, sondern auch Rußlands bedeuten. Noch ein Sieg Deutschlands, und es sucht Revanche an den Ufern der Weichsel. Es gelte schnell zu handeln, keinesfalls später als 1889. Heute sei Frankreich in jeder Beziehung kampfbereit. Die Zukunft könne neue Combinationen bringen und die Revanche-Idee in Folge territorialer Zugeständnisse an Frankreich seitens Deutschlands verdrängen. Zudem stehe nach der Secularfeier der Revolution unbedingt ein Sinken der nationalen Idee und eine Zunahme der kosmopolitischen Idee bevor.

Die „Saint James Gazette“ plaidirt für den Anschluß Englands in der Balkanfrage an die anderen Mächte, um jede Unruhe und die Störung des Friedens fernzuhalten.

Ein Communiqué der russischen Regierung versichert gegenüber den gegentheiligen Nachrichten, daß die Beziehungen Rußlands zu den anderen Mächten im Laufe des Jahres keinen Veränderungen unterworfen wurden; ebensowenig ist die Störung derselben oder eine Aenderung der russischen Politik zu befürchten.

Der türkische Kriegsminister ließ den Militärbehörden in Wan und Erzerum den Befehl zugehen, die Kurdenbände in das Innere des Landes zurückzudrängen und dieselben an der Annäherung an die russische Grenze zu verhindern. — Nachdem die deutsche Botschaft in Konstantinopel der Pforte zur Kenntniß gebracht hat, daß die deutschen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Türkei bereits ihre Instruktionen erhalten haben, wird der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen für die nächsten Tage entgegensehen.

Die Note des türkischen Geschäftsträgers Mahmud Nedim rief wegen der von ihr zum Ausgangspunkte angenommenen ungerechtfertigten bulgarischen Denunciation in Belgrad diplomatischen Kreisen große Aufregung hervor, und diesem Umstande ist der entschiedene Ton in der Note Franassovics' zuzuschreiben. — Zia Bey überzeuete sich persönlich von der Grundlosigkeit der bulgarischen Klagen, welche den Zweck haben, die bulgarischen Mütungen zu beschönigen. Am Sonntag, am 22. d., dem Geburtstage des Königs, fand die Eröffnung der Bahnhofs-Feierlichkeiten im Beisein des Königs, der Königin und der Minister statt. Die Stadt Kragevacz macht Vorbereitungen zu einem großartigen Empfang der Festgäste, namentlich der Majestäten.

In dem in Chicago geführten Prozesse gegen die Anarchisten, welche die Unruhen im Mai d. J. verursacht haben, wurden sieben Angeklagte des Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Einer erhielt eine fünfzehnjährige Gefängnißstrafe. Das Publicum begrüßte das Urtheil sehr beifällig. — Die irische Convention in Chicago nahm Resolutionen an, welche im Princip der irischen Localregierung zustimmen und Gladstone für die diesfälligen Bemühungen, sowie der Demokratie Englands, Schottlands und Wales' für die Unterstützung der Vorlagen Gladstone's danken.

Die Verletzung, welche der Präsident der Republik bei dem auf ihn in Montevideo verübten Attentat erlitt, hat sich nicht verschlimmert. Die Polizei hat ca. 50 Verhaftungen vorgenommen. Die Kammer drückte ihren Abscheu über das Attentat aus.

Feuilleton.

Eine Hochzeit.

Nach dem Ungarischen frei bearbeitet von Max Färther. (Schluß.)

Die Saison der Välle ist vorüber. Es ist Frühjahrs. In Jeanne's Gärten blühen schon die Veilchen. Die Luft ist ruhig und duftig, der Vogel baut singend sein Nestchen. Jeanne wartet noch immer auf Hermann's Besuch, sie wartet noch immer, so wie sie gestern gewartet und auch noch morgen warten wird. Hat er vielleicht seinen Besuch angefragt? Nein... Aber das arme Kind dachte, weil es ihn liebte, er werde doch noch kommen, ihre Hand zu verlangen.

Der junge Mann aber kam nicht, ja er suchte sogar die Begegnung mit Aubertin zu vermeiden und machte überhaupt gar keinen Besuch bei Aubertin, woraus dieser ganz richtig schloß, daß sich Hermann um Jeanne gar nicht kümmere. Er liebte Jeanne nicht, er liebte sie gewiß nicht so sehr, als daß er sie als armes Mädchen heiraten würde. Er ist ein Weltmann und diese Pflegen nicht wahrhaft zu lieben. Jeanne aber zürnte dem Vater, daß dieser so argw. Meinung über Hermann sei.

Bei solcher Gelegenheit sendte Aubertin nur stillschweigend das Haupt, denn er wußte, daß es vergebliche Mühe wäre, seine Tochter zur richtigen Ueberzeugung zu bringen. Er wußte es, daß Jeanne von einer fürchterlichen Seelenkrankheit befallen sei, der man den Verlauf gestatten mußte, welche nur die Zeit heilen konnte.

Es vergingen Wochen um Wochen und Jeanne hörte gar nichts mehr von Hermann. Paris wird immer menschenleer, die Reihen ziehen nach den Seebädern oder in andere Orte. Wo mag Hermann sein?... Das Mädchen schwachtet, wird bleich und lebensüberdrüssig. Nun kam aber für sie ein gar böser Tag; dieser war noch böser für sie, als die vorherigen... Sie ist allein im kleinen Salon, sie stützt das Köpfchen

auf den Tisch, auf welchen man eben die neueste Zeitung gelegt hatte. Mechanisch öffnete sie dieselbe; indem sie an ihren ersten Ball, an ihr weißes Kleid, an den alten Priester dachte, dessen Worte „armes Kind... armes Kind!“ sie noch jetzt zu hören glaubt.

Doch plötzlich wachte sie aus ihren Träumereien zur Wirklichkeit auf, sie schnellte vom Sessel auf, als sie in dem Blatte einen gewissen Namen erblickt: den Namen Hermanns. Sie hat sich gewiß getäuscht. Sie will von Neuem lesen, aber die Buchstaben tanzen und verschwimmen derart vor ihren Augen, daß sie unleserlich werden... Endlich, mit großer Mühe kommen sie in Ordnung und Jeanne buchstabirte die Worte, aber sie versteht nichts davon.

Schließlich wurde es ihr klar. Das Zeitungsblatt verkündete Hermann's Vermählung mit dem reichen Fräulein Betty A... Jeanne weinte nicht. Ihr Blick war wild, ihre Häufchen ballten sich. Gut, nun wenn das Leben unerträglich wird, so geben wir es auf. Der junge Mann hatte sie bei der ersten Begegnung betrogen! hatte sie betrogen, doch wird sie sich gewiß von Niemandem vernarren lassen: sie wird schon wissen, ihren Leiden zu entgehen.

Sie zerriß das Zeitungsblatt und warf es zu Boden, dann stürzte sie in ihr Zimmer und begann zu säubern, zu ordnen, als ob sie eine große Reise unternehmen wolle.

Ihr Blick fällt auf das Bildniß der Jungfrau Maria, sie wendet sich aber rasch davon weg. Sie hat kein Jartgefühl mehr, keine Liebe, kein religiöses Gefühl mehr... Sie müßte für irgend etwas besorgt sein, oder etwas zu wünschen haben, um beten zu können... Doch Hermann hatte ihre Seele getödtet, er möge es einst vor Gott verantworten. Ach, wie sehr leidet sie, aber sie verachtet ihren Schmerz, denn morgen wird sie ihn nicht mehr fühlen.

Es öffnet sich die Salonthür, hereintritt der Vater. Er findet das zerrissene Blatt, hebt es auf und liest es... Mit vom Schmerz gebeugten Körper steht er an der Schwelle vor dem Zimmer seiner Tochter, stumm, bewegungslos, ersenkten Hauptes und bittenden Blicks, wie Jemand, der ein Almosen erwartet.

Ach! der Vater! Ihr unglücklicher Vater, der außer ihr nichts auf dieser Welt besitzt! Jeanne hatte seiner vergessen! Mein Vater... mein lieber Vater... mache aus mir, was Du willst!... Ich gehöre Dir... Deinetwegen werde ich leben... Sie weinte heftig und warf sich an seine Brust.

Seitdem vermied Jeanne jede Freude, jede Delusignung, selbst den geringsten Lärm. Das Leben hatte sie verwundet. Sie wurde ernst für immer. Wenn ihre Wunde auch vielleicht je heilen würde, die Narbe wird ewig bleiben. Mäglich, daß sie später nicht mehr trauern wird um Hermann, doch die entflohenen Träume des zwanzigjährigen Mädchens wird sie lebenslanglich betrauern.

Ihr Vater trachtet sie zu bereben, daß sie heirate... Was wird aus ihr, wenn er stirbt? Neuerdings hatten ihn materielle Schicksalschläge getroffen; seine geringe Pension bildete sein gesammtes Vermögen. Jeanne wird gar nichts erben... und doch war sie einst in einem bequemen Nestchen aufgewachsen!

Das Mädchen aber schauerte vor dem Gedanken selbst, die Gattin eines Mannes zu werden, den es nicht liebte.

Du mußt heiraten, sprach der Vater, auf was wartest Du? Denn wahrhaftig das Morgen wird dem Heute gleich sein; aber die sich jetzt bietenden Gelegenheiten werden nicht wiederkehren!

Es ist zwar eine anerkannte Wahrheit, daß es für Mädchen und Frauen, deren erste Liebe todt geboren war, noch ein zweites Aufblühen der Liebe gibt, ebenso wie für die Pflanzen, die ein kalter April getroffen, auch ein zweites Aufkeimen besieht. Doch die Zeit der zweiten Liebe, der zweiten Jugend, welche Jeanne nur dunkel ahnt, ist noch so weit, so weit noch, daß sie diese in der Ferne noch gar nicht erblicken kann. Sie weiß auch, daß ein armes Mädchen im Herbst seines Lebens kaum mehr eine Partie zu machen pflegt. Selbst wenn sie schön wäre, selbst dann wünschte sie keiner mehr.

Der Staatsstreich in Bulgarien.

Die officiöse Berliner „Post“ schreibt: Wir können unseren ersten Eindruck nur mit dem Worte wiedergeben, daß die unerwartete Nachricht die Lösung einer Situation bringt, welche täglich gefährlicher wurde.

Die „Königliche Zeitung“ meldet in Bestätigung der Nachricht von der Absetzung des Fürsten, daß Fürst Alexander zuerst nach Rom-Palanka gebracht wurde und sich späteren Informationen zufolge bereits außer Landes befindet.

Auffällig bemerkt wird die beinahe wörtliche Uebereinstimmung in den Äußerungen der „Post“ mit denen der „Königlichen Zeitung“ über die bulgarischen Ereignisse. Der Kanzler verbreitet in beiden, zweifellos inspirierten Pressblättern den ihm politisch genehmigten Commentar.

Die Männer fürchten sich immer vor dem, was andere im Stiche gelassen...

Die Münze fällt nieder, Jeanne schielt darnach: „Ach, dies ist Albert!“ — Jeanne nimt daher den Albert... Sie verständigt sogleich ihren Vater davon, der die Nachricht mit großer Freude hört; es freut ihn, daß sie endlich die Wahl getroffen...

Notizen.

(Schauspieler-Grausamkeit.) Erster Schauspieler: „Nun, College, gehen Sie diesmal auch auf Schpielereien?“ Zweiter Schauspieler: „Fällt mir nicht ein; fahre nur einmal durch die Provinz, um den Theater-Directoren den Mund wässrig zu machen.“

(Ein verlegener Freier.) „Ich sage Ihnen nun letztmal, mein Herr, daß ich Ihren Heirathsantrag nicht annehmen kann. Wollen Sie sich nun gutwillig entfernen oder soll ich meinen Vater rufen?“ — „Was raten Sie mir?“

die ernstliche Beachtung Großbritanniens und der übrigen Mächte, denen an der Erhaltung des europäischen Friedens gelegen ist, verdient.

Ein Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter im Auslande macht Mittheilung von den Ereignissen in Sophia und beauftragt dieselben, die Eindrücke und Anschauungen der Mächte bezüglich dieses und vorhergesehenen Ereignisses zu sondiren.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Ueberzeugung der hiesigen politischen Kreise zufolge wird Rumänien für den Fall einer Verwicklung die strengste Reserve beobachten und die Politik der Vertragstreue und treuer Anhänglichkeit an die Politik der Friedensmächte aufrecht halten.

Die serbische Regierung erhielt die erste Nachricht über den Ausbruch der Revolution in Sophia von der Pivort Grenzbehörde. Nach diesen Meldungen wurde Fürst Alexander thatsächlich in Sophia verhaftet und von Karawelow begleitet nach Rom-Palanka geführt, um dort über die Grenze gesetzt zu werden.

Ueber die Entthronung des Fürsten von Bulgarien

liegen noch folgende Nachrichten vor:

Berlin, 24. August. Meldung der „Presse“: Zur Erklärung der Thatsache, daß sich einmal die höheren bulgarischen Officiere gegen die Revolutionäre aufgelehnt hätten, wird mitgeteilt, daß sich der Generalstabschef der bulgarischen Armee auf einer Hoheitsreise im Auslande befindet und ein anderer höherer, dem Fürsten ergebener Officier mit dem Abschlusse von Armeelieferungen im Auslande beschäftigt ist.

Paris, 23. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel unterm Heutigen: Am Samstag, 2 Uhr Morgens, wurde das Palais des Fürsten Alexander in Sophia vom zweiten Cavallerie-Regiment von Küttenbil unter dem Commando des Obersten Stojanow cernirt. Hierauf begab sich eine aus Zankow, dem Metropolitentlement und anderen Anhängern derselben bestehende Deputation zu dem Fürsten und verlangte dessen Abdankung.

Bukarest, 23. August. Die officiöse „Bointa“ meldet aus Sophia: Der die Protection Russlands anwendenden Volksmenge antwortete der russische Agent: Der Czar sei von den besten Gesinnungen gegen Bulgarien besetzt. Die provisorische Regierung besteht aus den folgenden Personen: Metropolitentlement ist Präsident ohne Portefeuille, Stojanow übernimmt das Portefeuille für Aeußeres, Zankow das Portefeuille für Inneres, Brumow das Portefeuille für Finanzen, Major Nikiforow das Portefeuille für Krieg, Radostlawow das Portefeuille für Justiz und Melikow das Portefeuille für Unterricht.

Die „Agence Havas“ meldet auf Grund von Privatnachrichten: Rückfichtlich der dem Fürsten günstigen öffentlichen Meinung läßt die provisorische Regierung, um die öffentliche Meinung zu täuschen, eine, Notabilitäten aller verschiedenen Parteien umfassende Ministerliste circuliren. Diefelbe besteht aus Karawelow, Stambulow, Radostlawow, Manow, Magyarrow, Belicikow, Stojlow, Zankow, Brumow, Grelow, Zjonow, Major Nikiforow und Major Gruew. Allein eine solche Zusammensetzung scheint geradezu unmöglich und sei nur zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung bestimmt.

weise verlaunet, daß auch Karawelow verhaftet sei. — Reisende aus Konstantinopel, welche mit dem Uligzug weiterfahren wollten, wurden gestern in Ruffisch zurückgehalten und erst heute freigelassen. In Ruffisch werden alle Depeschen zurückgehalten. Der Eintritt in das Telegraphenamt ist selbst den Telegraphen-Beamten verboten.

Katapat, 24. August. Meldung der „N. fr. Pr.“: In der Nacht von Freitag auf Samstag drang in aller Stille das Regiment von Küttenbil in Sophia ein, machte mit der Cadeten-Schule gemeinsame Sache, rückte vor das Palais des Fürsten und besetzte die Zugänge. Vier Officiere drangen mit Revolvern in das Schlafzimmer des Fürsten ein und forderten dessen Abdication. Als der Fürst sah, daß seine Officiere sich ehelos benahmen und die Soldaten unter den Fenstern „Nieder mit dem Fürsten!“ riefen, gab er seine Abdication, ging unter Escorte in das nahe liegende Kriegsministerium und stieg dort in einen bereitgehaltenen Wagen. Der Ort, wohin er geführt wurde, blieb unbekannt, doch soll der Fürst am 23. Abends von Rakova mit der Nacht wahrscheinlich nach Gyurgyevo gefahren sein.

Turn-Severin, 23. August. Meldung der „D. Ztg.“: Wie aus Sophia verlaunet, vollzog sich die Absetzung des Fürsten ohne Widerstand des Militärs, nur eine Drußhine, welche Alexander bei Sclonica persönlich in's Feuer geföhrt, erklärte, sich lieber in Stiche hauen zu lassen, als ihren Eid zu brechen. Diefelbe wurde in's Innere verlegt.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 24. August. Momentan ist die ungetheilte allgemeine Aufmerksamkeit auf zwei Punkte, nämlich auf die unerwartete Entthronung des heldenmüthigen Fürsten Battenberg und auf die am 2. September d. J. stattfindende Reindicationsfeier Odens concentrirt. Von der letzteren macht thatsächlich das Programm weit weniger von sich reden, als die bekannte Ablehnung der Budapester Einladungen aus München und Berlin. Nun uns kaum mehr acht Tage von der in Rede stehenden Festlichkeit trennen und während der jetzigen saison mortis in Abwesenheit maßgebender und entscheidender Factoren die Ablehnungsrevocation geradezu unmöglich, so erachten auch wir es vollkommen angezeigt, nicht weiterhin leicht irritirenden publicistischen Zeitungsstaus aufzuwirbeln, bei dessen Aufbühmung die Löcher's, Heingz's, und Adam Müller's von Guttenbrunn ihr hungarophobes Haupt am allerwenigsten, gleich dem Vogel Strauß in den alarmirenden Sand stecken möchten, welchen eben diese Herren den im Auslande lebenden leichtgläubigen Deutschen nur zu verbelen in's getäufchte Auge gestreut.

Eingangs nannten wir Battenberg's Entthronung als zweiten Punkt der heute lebhaft ventilirten Tagesfragen. Gottlob, daß dieser neueste russische Staatsstreich uns auf dem politischen Horizont keinen neuen schwarzen Punkt vor's Auge gestellt und daß die Gesamtdiplomatie, den Weltfrieden in's Auge fassend, mit erklärlicher Selbstverleugnung die friedlichste Wiene zu dem neuesten russischen Possenspiele als panrussische Avantgarde macht.

Stimmen aus dem Publicum.

Au die p. t. Mitglieder des Hermannstädter Gesangvereines „Magyar dalkör“: Die geehrten ausübenden Mitglieder werden hiermit freundlichst verständig, daß die Gesangstunden dieses Vereines nach dem 25. d. wieder beginnen; die Stunden des Männerchors werden Montag von 8 bis 10 Uhr Abends, jene des gemischten Chors Mittwoch von 6 bis 7 Uhr Abends abgehalten.

Hermannstadt, am 24. August 1886. Franz Fülöp, Vorstand. Karl Weinhold, Secretär.

Local- und Tagesnachrichten.

(Abreise der Königin von Gasteln.) Vom 22. d. wird aus Gasteln berichtet: Nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt hat die Kaiserin mit der Erzherzogin Marie Valerie heute Gasteln verlassen, um vor der Rückkehr nach Wien noch zehn Tage in Gasteln zu verweilen. Ungachtet des während der Abfahrt in Strömen herabfallenden Regens neigte sich die Kaiserin wiederholt aus dem halbgedeckten Wagen, um die Abschiedsgrüße des Curpublicums, welches auf dem Straubingerplatze versammelt war, dankend zu erwidern. Bürgermeister Straubinger sprach der Kaiserin den Dank für den Besuch aus und überreichte derselben und der Erzherzogin Bouquets aus Alpenblumen. Die Kaiserin empfing den Bürgermeister um 9 Uhr Vormittags in der Villa Meran und sprach ihr Bedauern aus, aus Gasteln scheiden zu müssen, ohne dasselbe und seine Umgebung in vollster Schönheit kennen gelernt zu haben, da das Wetter einen vollen Genuß nicht ermöglicht habe.

(Ein Gerücht.) Telegramme der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ und der „Königlichen Zeitung“ aus Berlin melden, ein in dortigen Hofkreisen circulirendes Gerücht wolle wissen, daß der Älteste Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, Prinz Friedrich August, der präsumtive Thronfolger, sich mit der Erzherzogin Marie Valerie verloben werde. Das Gerücht, welches von Berlin aus nur mit Vorbehalt gemeldet wird, ist bekanntlich nicht neu. Es tauchte schon auf, als Prinz Friedrich August vor einigen Monaten Wien besuchte, doch

3. 2165/1886.

[581] 1-3

Concurs.

Zur Befehung der in Erledigung gekommenen Reußmärkter Vizenotär-Stelle, verbunden mit einem aus der Markt-Allobialcassa in decursiven monatlichen Raten zu beziehenden jährlichen Gehalt von 300 fl., sowie der Hälfte der Nebengebühren von Privatisten u. s. w. etwa mit 120 fl., wird **bis inclusive den 29. September 1886** hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um Erlangung dieser Stelle haben ihre Competenz-Gesuche unter Nachweis der präscriptio vorgeschriebenen Qualification bis zum obigen Termin dem Stuhlrichteramt zu überreichen.

Reußmarkt, am 22. August 1886.

Der Stuhlrichter:
Branisce.

Sz. 3512/1886.

[580] 1-2

Hirdetmény.

Ezennel közhírre tétetik, hogy Nagy-Sáros község koresmálási joga három egymás után következő évre, és pedig 1887. évi január hó 1-ől 1889. évi december hó végeig folyó évi szeptember hó 28-án, délelőtti 11 órakor, a községi irodában a legtöbb igérőnek át fog adatni.

A közelebbi árverési feltételek a községi irodában betekintheők.

Szent-Agotha, 1886. évi augusztus hó 20-án.

A járási szolgabíró:
Schaser.

3. 525/1886.

[578] 2-3

licitations-Kundmachung.

Sonntag den 29. August 1. J., Nachmittags 3 Uhr, werden in der Gemeinde

Sahnbach 60 Klaffern Buchen-Brennholz, ungeschwemmt, bester Qualität, im Licitationswege verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können in der Gemeinde-Kanzlei eingesehen werden.

Sahnbach, am 24. August 1886.

Das Ortsamt.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 5. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Eßler Lugosi in Bacó. (Debaer Gerichtshof.)

Am 18. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Dragoje Neman in Resinar. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Erledigungen.

Im Sprengel der Klausenburger Forstdirection eine Förstereistelle. Gesuche bis 18. September.

Beim Bauaufsichtungs-Steueramt eine Steuerofficialstelle. Gesuche bis 21. September.

Bei der Szamosújvári Landesstrafanstalt eine Oberwächterstelle. Gesuche bis 22. September.

Im Bistritz-Nagober Comitiat eine Kreisarztstelle, dann die Stelle des Amteschreibers. Gesuche bis 15., beziehungsweise 30. September.

Mariazeller Magentropfen

neue, bereitet in der Apotheke „Zum Schutzengel“ des Carl Brady in Kremsier (Mähren). Vortreflich wirkendes Mittel bei Krankheiten d. Magens u. Verdauungsstörungen. Preis per Flaschen 33 Kreuzer.

Zu haben in allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht u. nachgemacht. — Zum Zeichen d. Echtheit muss jede Flasche in ein rothen, mit obig. Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt u. bei jeder Flasche heilig. Gebrauchs-Anweisung ausserdem bemerkt sein, dass dieselbe i. d. Buchdruckerei des H. Gusek in Kremsier gedruckt ist.

(488) 9-52

AVISO.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem p. t. Publicum seine vorzüglichen

Siebenbürger Naturweine

zu nachstehenden Preisen zu offeriren:

- 1885-er Wein per Liter 24 kr., außer dem Hause nur 20 kr.,
- 1882-er Schiller-Wein per Liter 30 kr.,
- 1879-er Kofler 40 kr.,
- 1876-er Dessert 60 kr.

Auch werden dabeilbst gute Speisen, sowohl kalt, als auch warm, sowie Hermannstädter Bier stets frisch verabreicht und wird für vorzügliche Bedienung bestens Sorge getragen.

Weiters empfiehlt derselbe sein bestaffortirtes Lager von

Siebenbürger Gebirgskäsen

zu den billigsten Preisen, sowohl im Engros, als auch im Detail. Auswärtige Aufträge werden schnellstens und bestens effectuirt.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll

Johann Groffner,
Weinanger Nr. 6.

[544] 6-6

Hermannstadt, den 11. August 1886.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Zügelverletzungen entstanden. Emerende Seilung oder Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den besten Präparaten aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengefasst, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere besorgt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis: fl. 6. W. fl. 2. — ganze fl. 6. W. fl. 3.50. Doppelh. 6. W. fl. 6.50. gegen Einsendung über Annahme. — Zu haben in allen Apotheken. — Haupt-Depot: Eihorn-Apotheke, Max Fanta, Prag, Altstädter Ring.

Depôt in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ (508) 3-26



Die erste siebenbürgische

Cassen-Fabrik A. G. ÖSZY



empfiehlt ihre

eigens konstruirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren feuer- u. einbruchsicheren

Geld-

Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen und Grössen zu billigeren Preisen, als derartige Zeugnisse anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabriks-Local:

Hermannstadt,
Neustiftgasse 9.

Öffentliche Anerkennung.

Herrn A. G. Öszy, Cassenfabrikant in Hermannstadt.

Mit Vergnügen bestätigen wir Ihnen hiemit, daß die uns hienütlich gelieferte doppelthürige feuer- und einbruchsichere Documenten-Cassa, mit dem amerikanischen Stach-Schloße und zwei Chubb-Schließern versehen, nach Güte des Materials und der Arbeit, sowie hinsichtlich des Preises unsere Befriedigung und Anerkennung gefunden hat, welche wir mit dem Wunsch aussprechen, daß es Ihnen auch ferner nicht an Gelegenheiten fehlen möge, in diesem Zweige der heimischen Industrie gleiche Ehre und glänzige Erfolge zu erzielen.

Die Direction der Boden-Credit-Anstalt in Hermannstadt.

Außer dem vorstehenden liegen von der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, sowie mehrere andere lobende Anerkennungschriften zur gefälligen Einsichtnahme auf.

Illustrierte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco.

Verlagshandlung.

Die Buchdruckerei

Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger),
Hermannstadt, Wintergasse 9,

welche sowohl durch Neuerungen im Maschinenbetriebe, als auch durch einen bedeutenden Vorrath und reiche Auswahl der modernsten, geschmackvollsten Schriften auf das Beste eingerichtet ist, empfiehlt sich zur schnellen, correcten und geschmackvollen Ausführung

aller Buchdruck-Arbeiten

in den Landessprachen in jedem Farbendruck, als: Brochuren, Werke, Zeitschriften, Anschlagzettel in allen Größen, Speise-, Geschäfts-, Visit- und Einladungs-Karten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Preis-Courante, Briefköpfe, Rechnungen, Couverts, Vignetten,

Liefer- und Gegensehine, Frachtbriefe, Partezettel, Tabellen u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Preisfragen werden prompt beantwortet.

Kalender-Verlag.

Drucksorten-Verlag für
Aemter und Private.

3. 2165/1886.

[581] 1-3

Concurs.

Zur Befugung der in Erledigung gekommenen Reichsmärker Bicenotär-Stelle, verbunden mit einem aus der Markt-Allobialcassa in decursiven monatlichen Raten zu beziehenden jährlichen Gehalt von 300 fl., sowie der Hälfte der Nebengebühren von Privatisten u. s. w. etwa mit 120 fl., wird bis **includive den 29. September 1886** hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um Erlangung dieser Stelle haben ihre Competenz-Gesuche unter Nachweis der präceptio vorgeschriebenen Qualifikation bis zum obigen Termin dem Stuhlrichteramt zu überreichen.

Reußmarkt, am 22. August 1886.

Der Stuhlrichter:
Branisce.

Sz. 3512/1886.

[580] 1-2

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tételik, hogy Nagy-Sáros község korcsmálási joga három egymás után következő évre, és pedig 1887. évi január hó 1-től 1889. évi december hó végeig folyó évi szeptember hó 28-án, délelőli 11 órakor, a községi irodában a legelőbb igérőnek át fog adatni.

A közelebbi árverési feltételek a községi irodában betekintheők.

Szent-Ágota, 1886. évi augusztus hó 20-án.

A járási szolgabíró:
Schaser.

3. 525/1886.

[578] 2-3

licitations-Kundmachung.

Sonntag den 29. August 1. N., Nachmittags 3 Uhr, werden in der Gemeinde

Sahnbach 60 Klaftern Buchen-Brennholz, ungeschwemmt, bester Qualität, im Licitationswege verkauft werden.

Die näheren Bedingungen können in der Gemeinde-Kanzlei eingesehen werden.

Sahnbach, am 24. August 1886.

Das Ortamt.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 5. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Eßber Lugosi in Bacsk. (Dobóer Gerichtshof).
Am 18. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Dragoe Alenan in Resinar. (Hermannstädter Gerichtshof).

Erledigungen.

Im Sprengel der Klausenburger Forstdirection eine Förstereelle. Gesuche bis 18. September.
Beim Banführeramt Sieneramt eine Steuerofficialsstelle. Gesuche bis 21. September.
Bei der Szamosújvárer Landesstrafanstalt eine Oberwächtereelle. Gesuche bis 22. September.
Im Bistritz-Nagoder Comitiat eine Kreisarztstelle, dann die Stelle des Amtsfiscals. Gesuche bis 15., beziehungsweise 30. September.

Mariazeller Magentropfen
neue,
bereitet in der Apotheke „Zum Schutzengel“ des Carl Erady in Kremsier (Mähren).
Borstlich wirkendes Mittel bei Krankheiten d. Magens u. Verdauungsstörungen.
Preis per Flasche 35 Kreuzer.
Zu haben in allen Apotheken.
Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht u. nachgeahmt. — Zum Zeichen d. Echtheit muss jede Flasche in ein. rothen, mit oblg. Schutzmarke versehenen Einballage gewickelt u. bei der jeder Flasche beilieg. Gebrauchsanweisung ausserdem bemerkt sein, dass dieselbe i. d. Buchdruckerei des H. Gusek in Kremsier gedruckt ist.
(498) 9-52

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir
zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders aber, die durch Jugendverirrungen entstanden. Tauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angsterfülle, Kopfschmerzen, Migräne, Herzklappen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere befindet sich in der flieg. beiliegenden Circular. Preis: Fl. ö. w. 12.— ganze Fl. ö. w. 24.— Doppelt. ö. w. 48.— gegen Einsendung oder Nachnahme. — Zu haben in allen Apotheken.
* Haupt-Depot: Eihorn-Apotheke, Max-Fanta, Prag, Altstädter Ring.
Depot in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ (508) 3-26

Zu vermietthen:

- 1. im Hause Quergasse Nr. 27 eine schöne Gassen-Wohnung im 1. Stock, große Keller und Stallung;
- 2. im Hause Viehmarktplatz Nr. 10 eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigen Neben-Localitäten.

Nähere Auskunft erteilt Advocat Friedrich Schneider, Heltauergasse 12. [571] 2-3

Neuestes in Preservatifs

von Fischbläsen mit Gummiring echt französisch, hochrein, außerordentlich practisch, per Duzend 5 fl., so auch alle Sorten echt französische Fischbläsen- und Gummi-Roules, von fl. 1.— bis fl. 5.— per Duzend, Schwämmchen, fein, französisch 2 fl., ff. englisch 3 fl. per Duzend, verleiht dieser per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie, Alex. Moser, Wien, L. Köllnerhofg. 4. I. Stof. Complete Muster Collection fl. 3.50. (4) 69

Die erste siebenbürgische Cassen-Fabrik A. G. ÖSZY
empfehlte ihre eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren feuer- u. einbruchssicheren **Geld- und Bücher-Cassen** in verschiedenen Formen und Größen zu billigeren Preisen, als derartige Erzeugnisse anderer Fabriken.
Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabrik-Local:
Hermannstadt, Neustiftgasse 9.
Öffentliche Anerkennung.
Herrn A. G. Öszy, Cassenfabrikant in Hermannstadt.
Mit Vergnügen bestätigen wir Ihnen hiemit, daß die uns hienütlich gelieferte doppeltflügelige feuer- und einbruchssichere Documenten-Cassa, mit dem amerikanischen Stach-Schloße und zwei Chubb-Schlössern versehen, nach Güte des Materials und der Arbeit, sowie hinsichtlich des Preises unsere Befriedigung und Anerkennung gefunden hat, welche wir mit dem Wunsche aussprechen, daß es Ihnen auch ferner nicht an Gelegenheit fehlen möge, in diesem Zweige der heimischen Industrie gleiche Ehre und glänzige Erfolge zu erzielen.
Die Direction der Boden-Credit-Anstalt in Hermannstadt.
Außer dem vorstehenden liegen von der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa, sowie mehrere andere lobende Anerkennungs-schreiben zur gefälligen Einsichtnahme auf. [374] 8
Illustrierte Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco.

AVISO.
Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem p. t. Publicum seine vorzüglichen **Siebenbürger Naturweine** zu nachstehenden Preisen zu offeriren:
1885-er Wein per Liter 24 kr., außer dem Hause nur 20 kr.,
1882-er Schiller-Wein per Liter 30 kr.,
1879-er Köfler: " " " " 40 kr.,
1876-er Dessert: " " " " 60 kr.
Auch werden dabeilbst gute Speisen, sowohl kalt, als auch warm, sowie Hermannstädter Bier stets frisch verabreicht und wird für vorzügliche Bedienung bestens Sorge getragen.
Weiters empfiehlt derselbe sein bestsortirtes Lager von **Siebenbürger Gebirgskäsen** zu den billigsten Preisen, sowohl im Engros, als auch im Detail. Auswärtige Aufträge werden schnellstens und bestens effectuirt.
Um geneigten Zuspruch bittet
achtungsvoll
Johann Groffner,
Weinanger Nr. 6.
[544] 6-6
Hermannstadt, den 11. August 1886.

Die Buchdruckerei
Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger),
Hermannstadt, Wintergasse 9,
welche sowohl durch Neuerungen im Maschinenbetriebe, als auch durch einen bedeutenden Vorrath und reiche Auswahl der modernsten, geschmackvollsten Schriften auf das Beste eingerichtet ist, empfiehlt sich zur schnellen, correcten und geschmackvollen Ausführung **aller Buchdruck-Arbeiten** in den Landesprachen in jedem Farbendruck, als: Brochuren, Werke, Zeitschriften, Anschlagzettel in allen Größen, Speise-, Geschäfts-, Visit- und Einladungs-Karten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Preis-Courante, Briefköpfe, Rechnungen, Couverts, Vignetten, Liefer- und Gegenseine, Frachtbriefe, Partezettel, Tabellen u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Preisfragen werden prompt beantwortet.

Verlagshandlung.
VERLAG der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“.
Drucksorten-Verlag für **Kemter und Private.**
Kalender-Verlag.

Druck und Verlag von Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).